

Diplomat in Lima. Vier der wichtigsten Präsidentenberater traten zurück, noch bevor die Regierungsmannschaft komplett war – sie wollten die wirtschaftspolitische Spitzkehr nicht mitmachen, die sich nach Fujimoris USA-Reise im Juli abzeichnete.

Die mühsam zusammengestellte Kabinettsliste spiegelt die Schwäche des Präsidenten wider – er hat im Parlament keine Mehrheit und will deshalb die ersten sechs Monate per Dekret regieren. Drei Minister gehören der marxistischen Linken an – ihre Stimmen haben Fujimori zum Erfolg verholfen. Drei weitere Posten, darunter das Innenministerium, hat er an hohe Militärs vergeben, um das Heer an sich zu binden.

Der starke Mann im Kabinett ist Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Carlos Hurtado Miller, ein Studienfreund des Präsidenten. Der wegen seiner US-freundlichen Haltung „El Gringo“ genannte Politiker mußte erst aus der konservativen Oppositionspartei Acción Popular austreten, bevor er die Regierung übernehmen konnte, die Linken reagierten auf die Ernennung mit einem Wutgeheul.

Hurtado Millers harter Sanierungskurs verprellte aber nicht nur die Linken. Um die leere Staatskasse wieder aufzufüllen, erhob der Premier eine Steuer von 10 Prozent auf alle Exporte, für Importe verlangte er Zollabgaben zwischen 10 und 50 Prozent, zugleich wurde die Verkaufssteuer erhöht – für die marode Wirtschaft eine zusätzliche Belastung.

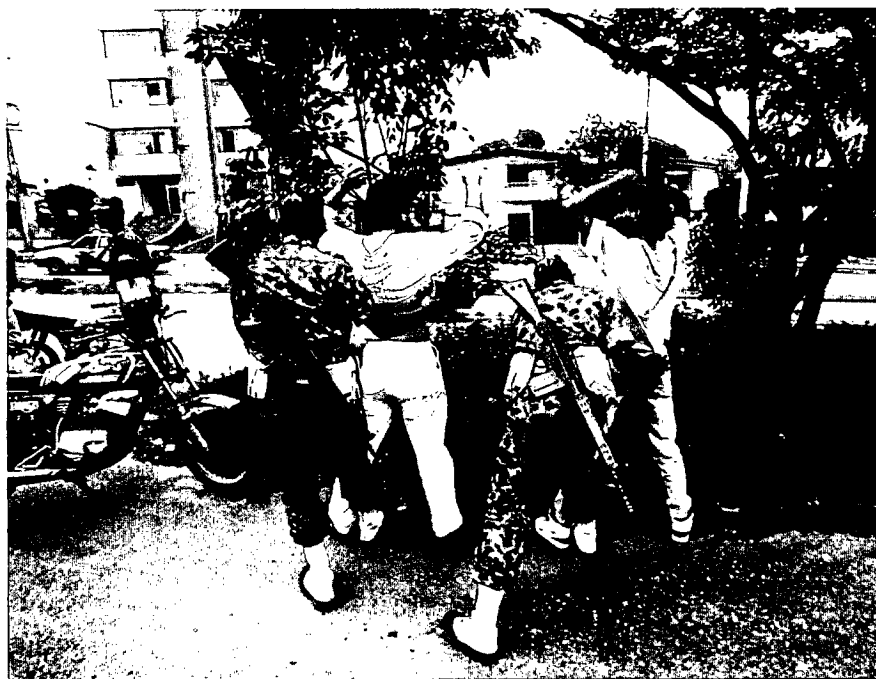
Kaum jemand glaubt noch, daß Peru unter diesen Umständen eine Chance hat, sich aus dem Sumpf zu ziehen. Hilfe von außen ist nötig. Mitte des Monats reiste Uno-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar nach Lima, um mit Fujimori über ein Notprogramm zu verhandeln, und sagte 100 Millionen Dollar Hilfe zu. Viele Peruaner hoffen, daß der Uno-Chef sich auch weiterhin spendabel zeigen wird – schließlich ist er ein Landsmann.

Kolumbien

Früh ins Bett

In der Drogenmetropole Medellín herrscht Panik: Bezahlte Killer und Polizisten suchen einander auszurollen, die Bürger geraten zwischen die Fronten.

Samstag nacht in Medellín: In der Nähe des Polizeipräsidiums im Zentrum der kolumbianischen Drogenkapitale explodiert eine Autobombe; der Anschlag fordert einen Toten und 19 Verletzte. Minuten später erliegen wenige Straßen weiter drei Polizei-



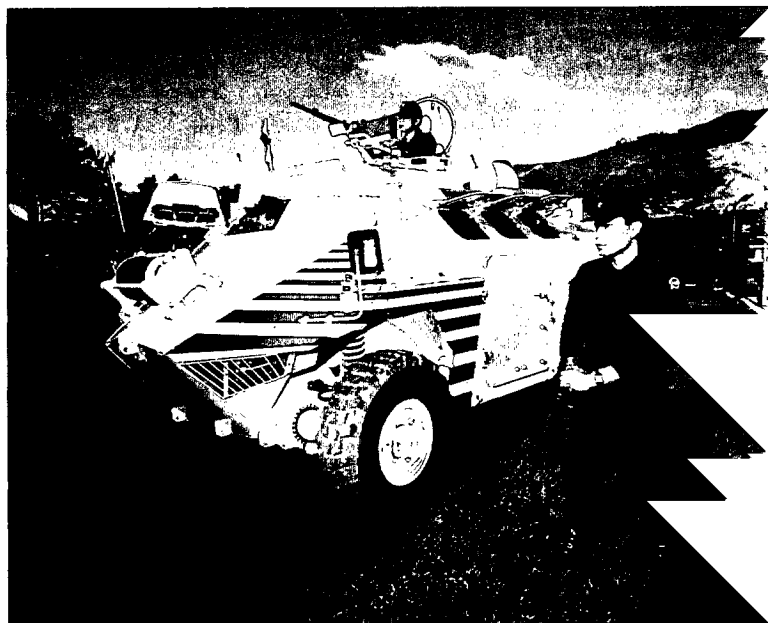
Soldaten bei einer Drogenrazzia in Medellín: „Rache, nicht Recht“

sten den Kugeln unbekannter Attentäter.

In Playón de los Comuneros, einem Elendsviertel am Rande der Industriestadt, zwingt eine Schwadron von Mördern fünf Männer und zwei Jugendliche, sich an einer Wand aufzustellen. In aller Seelenruhe erschießen die Attentäter ihre Opfer eines nach dem anderen.

Im benachbarten Barrio Popular strecken wildgewordene Pistolenhelden ein junges Paar nieder. Eine andere Bande sucht die Armensiedlung San Javier heim, reißt sechs Menschen wahllos aus einer Feier heraus und schießt sie nieder. Eine weitere Gruppe von Mördern läßt sich im Taxi ins nahe Guayabal fahren und ballert aus dem Fenster: Eine Mutter, ein 5jähriges Kind und ein 15jähriger Jugendlicher verbluten.

Insgesamt 27 Opfer forderte die makabre Nacht im vergangenen Monat, doch solche Bluttaten gehören längst zum Alltag der Stadt, die unter dem weltweiten Drogenkrieg am schwersten zu leiden hat. Knapp 2500 Morde zählte die Stadtverwaltung allein im ersten Halbjahr, auf mehr als 3000 Opfer kamen Militärrichtiger. Fast alle Erschossenen sind Männer unter 30 Jah-



Panzerwagen der Rauschgiftpolizei: Blutige Kontrollen

ren, die meisten wurden in den Slums rings um die Stadt niedergestreckt, in denen über eine Million Menschen leben.

„Jung, männlich und arm zu sein, an einer Ecke herumzustehen oder in einer Kneipe ein Bier zu trinken genügt in Medellín für ein Todesurteil“, klagt ein Slumbewohner. Gedungene Mörder, „sicarios“, haben das Töten zu ihrem Beruf gemacht.

Grausame Schlachten zwischen Jugendbanden seien die Ursache für die Mordwelle, behauptet die Polizei, und für einen Teil der Anschläge trifft die Erklärung sicher zu. Doch Menschen-

TRANS ATLANTIK

Das Kulturmagazin

Erscheint monatlich.
Erhältlich im Bahnhofsbuchhandel und bei
ausgewählten Zeitschriftenhändlern.



Ideen, Erfolge, Unternehmen
Messenachlese zu den **collections premieren düsseldorf**

Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giet u. Partner GmbH
Telefon (0 69) 4 05 86-200, Telefax (0 69) 4 05 86-111, Telex 412 532 PRFFM D

BODE - Ein "Messeggespräch"



Masche in neuer Dimension - exklusiv für den
modischen Fachhandel in Deutschland und Europa!

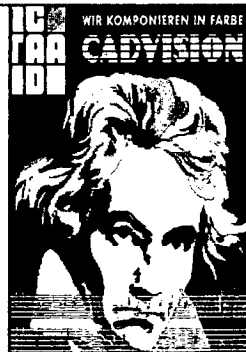


BODE - STRICKMODE GMBH
Postfach 1243
D-3442 Wanfried 1
Tel.: 05655 - 872-0
Fax: 05655 - 872-58
Tx. 993 284 bode d

CADVISION-DESIGNER-SYSTEM

Das Cadvision-Designer-System bietet Textilverstellern, Händlern und Designern die Möglichkeit, ihre Ideen in Sekundenschnelle sichtbar zu machen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und die immer knapper werdende Zeit kann optimal genutzt werden. Für farbgerechte Ausdrücke sorgen 15.000 festgelegte Farben inklusive Scotdic- und Pantone-Farbpalette. Per Knopfdruck lassen sich Form- und Farbbänderungen sofort realisieren. Mit Hilfe eines Farbscanners können Stoffe, Fotos oder andere Vorlagen eingelesen werden, und Änderungen in Farbe und Design sind sofort durchführbar. Das Cadvision-Design-System ist durch seine einfache Handhabung ohne Vorkenntnisse schon innerhalb von zwei Tagen erlernbar und wird Sie nicht nur durch den günstigen Preis überzeugen.

TAA Albanus GmbH
Postfach 1141 · 5653 Leichlingen 1
Tel.: 02175 - 9720 · Fax: 02175 - 71844



Praktisch und dekorativ Haarband und "Cha Cha" von Guzmann

Bereits in den "Zwanzigern" in Mode gekommen und mittlerweile nicht nur auf Ibiza immer beliebter ist das Haarband aus weichem Samtmaterial. Durch seine flexible Drahtkonstruktion ist es variabel anwendbar, unterstützt den persönlichen Frisurstil und schützt vor Wind und Wetter. Der mit Glasperlen besetzte und mit Innengummi versehene "Cha Cha" bringt ein Glanzlicht auf die natürliche Schönheit der Haare und hält sie dekorativ zusammen. Haarband nur DM 39,90, "Cha Cha" nur DM 29,90. Direkt zu beziehen bei:
Guzmann & Partner GmbH
by José Guzmann
Breslauer Str. 6, 4040 Neuss
Postfach 100 546, Haus Paris III, Raum 304
Tel.: 02101 - 120405 · Fax: 02101 - 129282



SONJA MAROHN setzt auf Tragekomfort und Kombinierbarkeit

Für die anspruchsvolle, aktive Frau hat Sonja Marohn auch ihre neueste Collection kreiert. Bequemlichkeit ist darin Trumpf: Zum einen werden elastische Materialien nicht nur bei Hosen und Röcken, sondern auch im Jackenbereich verarbeitet; zum anderen hat Sonja Marohn eine Vorliebe für lässige, überschnittene, kaschierende Kombinationen in edlen Stoffen, die vom Morgen bis zum Abend perfekt zu verwandeln sind. Eine Mode für Individualistinnen, jenseits blinder Trendhörigkeit auch in ihrer stilvollen Farbgebung!

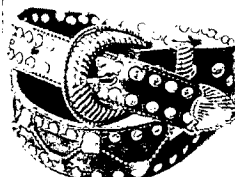
SONJA MAROHN stardress
MODE GMBH
Holzhauser Str. 16
7000 Stuttgart 80
Tel.: 0711 - 682051
Fax: 0711 - 6874801



accento - Leder exklusiv

Der erfolgreiche Designer und Architekt Malek Pakzad, der mit seinem Schirmzelt in Essen für Schlagzeilen gesorgt hat, setzt mit seiner brandneuen Präsentation von italienischen Ledergürteln in Zusammenarbeit mit Di Sintino - Dorian auf der CPD und in Köln wieder Akzente. Seine in Farbe und Form vollendete Collection wird auf der IGEDO in Halle 3, Stand K 25 zu sehen sein.

accento
im ALTEN RATHAUS Hannover
Schmiedestr. 1 · 3000 Hannover 1 · Tel.: 0511 - 3681400



Drogenkönig Escobar Kopfgeld für tote Polizisten

rechtler und Untersuchungsrichter in Medellín weisen auch auf andere Gründe hin: Beamte einer in den vergangenen Monaten verstärkten Eliteeinheit der Polizei hätten das Gesetz in die eigene Hand genommen und führten einen Privatfeldzug gegen die jugendlichen Mörder des Drogenkartells.

„Sie wollen Rache, nicht Recht“, meint ein Beamter, der nicht genannt werden will. „Manches deutet darauf hin, daß einige der Massenmörder Polizisten sind.“

Die jüngste Mordwelle begann im April, als der flüchtige Drogenkönig Pablo Escobar Gaviria 4400 US-Dollar Kopfgeld für jeden erschossenen Polizisten auslobte; ein toter Elite-Beamter ist ihm gar 10 000 Dollar wert. In der ohnehin schon gewalttätigen Stadt, in der Teilzeitmörder eine israelische Uzi-Maschinenpistole für 100 Dollar am Tag mieten können, führte die Aussicht auf das schnellverdiente Geld zum Mordrausch.

Bis jetzt erlagen über 250 Beamte den Kugeln der Sicarios. Einzeln, in Zweier-Patrouillen oder gar in kleinen Gruppen wurden die Polizisten niedergemäht.

Als Antwort schickte die Regierung 800 Mann Verstärkung in die Schlacht. Mit weißen Helmen auf dem Kopf und dunklen Nachtsichtgeräten vor den Augen rasen die Elitetruppen auf Motorrädern durch die Nacht und vergelten den Sicarios Terror mit Terror.

Menschenrechtler meinen, daß die meisten Massaker dort stattfinden, wo die Polizeikontrollen am schärfsten sind. „Wenn die Sondereinheit nicht bald zurückgezogen wird, kommen wir alle um in diesem Krieg“, klagt ein Justizbeamter.

Der Hinweis eines Informanten, ein Polizistenmörder wohne in einem be-

stimmten Slum, genügt bereits, um dort ein Blutbad unter jungen Männern anzurichten. „Wenn die Polizei in einem Elendsviertel, in dem eine Sicario-Bande haust, zehn Jugendliche umbringt, rechnet sie damit, daß dabei auch ein oder zwei Mörder erwischt werden“, meint ein Anwalt in Medellín.

Längst jagen die Häscher auch außerhalb der Slums: Am 24. Juni unterbrach ein Dutzend bewaffneter und mit Kapuzen verhüllter Männer eine Tanzveranstaltung der Taverne „O Porto“ im vornehmen Stadtteil Envigado. Die Gruppe durchsuchte alle Männer, wählte 26 Opfer aus und befahl ihnen, sich auf dem Parkplatz hinzulegen. Während die Frauen zusehen mußten, schossen die maskierten Mörder auf ihre Opfer – nur sechs überlebten.

Über solch grausame Abrechnungen gerät der eigentliche Kampf gegen die Narco-Bosse immer weiter ins Hintertreffen. Ernsthafte polizeiliche Ermittlungsarbeit ist kaum noch möglich, weil überall die Voraussetzungen fehlen. Die Daktyloskopie-Abteilung der städtischen Polizei besteht zwar aus gut ausgebildeten Spezialisten und kann sich über Arbeitsmangel nicht beklagen – im Juni mußten die Mitarbeiter täglich 22 Morde untersuchen. Doch meist fehlten Chemikalien, um die Analysen auszuführen.

„Nur 2000 Dollar für Geräte und 600 Dollar im Monat für Material und Ausbildung würden genügen, um hervorragende Analysen in allen Fällen anzufertigen“, glaubt der Chef der Abteilung. „Aber wir haben hier nicht einmal ein Mikroskop.“

Die Ermittler weisen resigniert auf den Haufen Leichen, der ihnen jeden

Tag buchstäblich vor die Tür gelegt wird. „Blut- und Hautpartikel geraten so von einer Leiche auf die andere“, klagt ein Beamter. „Wie soll man da noch eine kriminologische Untersuchung durchführen?“

„Solange weiterhin Straflosigkeit für die meisten Verbrechen besteht, kann es in Medellín keinen Frieden geben“, sagt Bürgermeister Omar Florez Velez. Doch ein Flugblatt, das vor kurzem in den Straßen Medellín ausgeworfen wurde, läßt befürchten, daß die täglichen Massaker noch lange nicht vorüber sind. „Wer sich nach neun Uhr in Bars, Cafeterias oder Parks aufhält, wird liquidiert“, drohten die Verfasser. „Bis die Probleme Medellín gelöst sind, soll jeder früh ins Bett.“

USA

Flippers Grabmal

Amerikanische Stararchitekten bauen Kulissen für eine „Disney-Dekade“.

Die Maus ist los. Bislang war sie samt ihren Cartoon-Kollegen von A-Hörnchen bis zu den Sieben Zwergen eingesperrt in die Kinderträume von Disneyland/Kalifornien und Disney World/Florida: Ureinwohner der am perfektesten geplanten Städte der Erde.

Sie bevölkerten das Fußgängerparadies von Main Street mit seinen viktorianischen Fassaden, Frontier Land und



Disney-Chef Eisner, Architekt Graves: Mickymaus als Wasserspeier

Borsalino

PROFUMI MILANO



Italienisch in Herrenmode und Duft